

AStA der Universität Bremen
Universität Bremen
Bibliothekstraße 3, StH
28359 Bremen
Telefon: 0421- 218-2511
asta@uni-bremen.de



Bremen, den 15/12/2011

P R E S S E M I T T E I L U N G

AStA gratuliert Bernd Scholz-Reiter zur Wahl – Mehr Transparenz jetzt umsetzen

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Universität Bremen gratuliert Bernd Scholz-Reiter zur Wahl zum Rektor der Universität Bremen.

Die Studierendenvertretung ist überrascht über den Ausgang der Wahl. „Wir haben die deutliche Entscheidung für Scholz-Reiter mit 14 von 22 Stimmen im zweiten Wahlgang nicht erwartet, da zuvor der für uns problematische Kandidat Arnim von Gleich deutlich aussichtsreicher schien“, erklärt Stefan Weger, erster Vorsitzender des AStA.

Der AStA begrüßt auch die spontane Initiative des designierten Rektors zum Dialog mit der Studierendenvertretung, bei welchem am gestrigen Abend erste hochschulpolitische Positionen ausgetauscht wurden. Einigkeit herrschte bei der Forderung nach mehr Transparenz bezüglich der Entscheidungen des Akademischen Senats sowie der Hochschulstrukturen generell. Ein Konfliktpunkt bleibt die Interpretation der Zivilklausel hinsichtlich der geplanten Stiftungsprofessur des bremischen Rüstungskonzerns OHB. Hier hätte sich der AStA ein klares Bekenntnis gegen die Stiftungsprofessur von Scholz-Reiter gewünscht. Über den Konfliktpunkt hinaus begrüßt es der AStA, dass Scholz-Reiter die rot-grüne Politik bei der Frage der öffentlichen Finanzierung der privaten Jacobs University mit kritischem Blick aufmerksam beobachten will. Die Legitimation dieser Finanzierung müsse sich an der finanziellen Ausstattung der öffentlichen Universität messen lassen, so Scholz-Reiter.

"Wir hoffen natürlich, dass er seinen Worten auch Taten folgen lassen wird, damit die universitären Strukturen endlich transparenter und demokratischer werden, damit für alle Statusgruppen Teilhabe auf Augenhöhe möglich wird", so Timo Hüther, AStA-Referent für Hochschulpolitik.

Im Vorfeld der Wahl hat der AStA deutliche Kritik am Wahlverfahren geübt. Auch die Wahl selber genügte nicht demokratischen Ansprüchen. So wurde die Forderung der studentischen VertreterInnen nach einer öffentlichen Aussprache über die Rektorkandidaten im Akademischen Senat mehrheitlich

abgelehnt: "Es ist untragbar, dass an dieser Universität einzelne Gruppen in Hinterzimmern den zukünftigen Rektor unter sich ausdiskutieren, ohne zumindest öffentlich ihre Argumente zu benennen“, erläutert Sonja Kovacevic, zweite AStA-Vorsitzende. "Die nächste Wahl muss demokratischer werden. Dafür wollen wir sorgen."